

Hansi Hausierer: Wie alles begann...

Es war geschafft - Hansi hatte gerade seine letzte Klausur abgegeben. Es ging um Hausgeistertechniken zur Abwehr schwerer Gefahren für Haus und Bewohner. Eigentlich hatte er bei all seinen Prüfungen ein ganz gutes Gefühl und nun würde er in wenigen Tagen die Ergebnisse seiner 77,3 Jahre langen Schulausbildung bekommen. Er hoffte auf einen wirklich guten Abschluss und träumte von einer großen Hausgeist Karriere. So wie alle Kinder oder Jugendlichen am liebsten Popstar oder Influencer werden möchten, gibt es auch bei Hausgeistern große Wünsche, was das Berufsleben so bringen soll. Nur ist es bei den Hausgeistern eher nicht so, dass sie ihre Karriere selbst beeinflussen können, sondern ihr berufliches Schicksal hängt eher an einer Art Losverfahren.

Die Tage zogen sich hin, aber schließlich war es soweit, die Prüfungskommission war zu einem Ergebnis gekommen und alle Schulabsolventen waren zur Verkündung eingeladen. Nervös hockte Hansi mit allen anderen Prüflingen vor der großen schweren Eisentür hinter der die strenge Kommission der Oberhausgeister jedem einzeln sein Ergebnis verkündete. Einer nach dem anderen wurde aufgerufen und als Hansi schon dachte er käme gar nicht mehr dran, hörte er plötzlich seinen Namen. Er trat in den Raum und blickte ehrfürchtig zu den Oberhausgeistern auf, von denen man sagte, dass einige schon mehr als 1000 x 1000 Jahre alt waren. Um in diesen Rat gewählt zu werden, musste man zu den Besten der Besten gehört haben und unglaublich viel Erfahrung haben. Hansi fühlte sich so klein wie eine Maus und war so aufgeregt wie noch nie in seinem kurzen Hausgeistleben. Nach einer gefühlten Ewigkeit erhob einer der Oberhausgeister seine tiefe Stimme und sagte: "Hansi, wir dürfen dir verkünden, dass du die Prüfung zum Hausgeist in der Gesamtnote mit gut bestanden hast." Hansi spürte unendliche Erleichterung. „Aber, fuhr der Oberhausgeist fort, aber eine kleine Anmerkung haben wir noch.“ Oh nein, dachte Hansi, was hab ich bloß verbockt... Schon erklang wieder die dunkel

dröhnende Stimme: „ In der Prüfung zum HGGB - das ist das Hausgeister Grundgesetzbuch hast du bei Paragraph 723, Absatz 4, Punkt 17 ziemlich versagt. Das kann im Hausgeisterleben schwere Folgen nach sich ziehen.“ Hansi musste sich selbst eingestehen, dass er keine Ahnung hatte was in diesem Paragraphen stehen sollte und außerdem hatte er so das Gefühl, dass er im Moment nur noch Luft im Kopf hatte und sich an nichts mehr erinnern konnte, was er die ganzen Jahre in seinen Schädel gepaukt hatte. „Unter diesem Punkt steht“, sprach der Oberhausgeist weiter,“dass Hausgeister sich nur in ausgesprochen seltenen Ausnahmesituationen und nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Rates der Oberhausgeister einem Menschen gegenüber sichtbar machen dürfen! Merke dir das gut, Hansi! Denn ein zuwider Handeln kann schwere Strafen nach sich ziehen!“ Mit diesen Worten war Hansi entlassen.

Doch nun wurde es erst richtig spannend. Hansi verließ den Raum nicht durch die Tür, durch die er ihn betreten hatte, sondern durch eine schwere Holztür an der gegenüberliegenden Seite. Er betrat den Raum des Schicksals. Er wusste dass sich hier seine Zukunft entscheiden würde, an welchem Ort er unwiderruflich als Hausgeist tätig sein würde. Tausend Gedanken, Hoffnungen und Wünsche tobten in seinem Kopf: Hausgeist im weißen Haus in Amerika wäre was oder Hausgeist beim Papst oder Hausgeist von einem riesigen Großstadt-Flughafen oder vielleicht auch Hausgeist von einem Kreuzfahrtschiff und die ganze Welt bereisen... Ach es gab so viele tolle und ehrenwerte Berufsziele. Aber bitte nicht Hausgeist von einem Klohäuschen oder so, nein bitte nicht - es gab auch wirklich schwere Schicksale. Nun stand er also in dem Raum und um ihn herum wirbelten tausende kleiner Papierschnipsel. Gerüchteweise hatte er gehört, dass die schönsten farbigen Schnipsel oft die schlimmsten Schicksale enthielten, aber ob da was dran war wusste er natürlich auch nicht. Also fing er einfach an nach dem einen oder anderen Schnipsel zu greifen. Aber irgendwie wollte es ihm nicht gelingen einen einzufangen. Er begann in die Höhe zu hüpfen, aber er konnte einfach kein Schnipselchen greifen. Egal was er auch probierte, es war als

würden die Dinger sich in Luft auflösen, wann immer er zugreifen wollte. Irgendwann war er sehr erschöpft und hielt inne um nach Luft zu schnappen. Da landete plötzlich ein Papierschnipselchen ganz sanft und leise wie eine Schneeflocke mitten auf seiner Nase. Beinahe hätte er es beiseite gewischt, weil es so kitzelte. Aber im letzten Moment hielt er es fest, denn es war schließlich sein Schicksal....

Behutsam faltete er das Schnipselchen auf. Sein Herz wummerte vor Aufregung, denn jetzt würde er erfahren, was seine Lebensaufgabe sein sollte. Dann las er was in großen Buchstaben dort geschrieben stand: SCHEUNENGEIST! Oh nein, dachte er noch, aber da tat sich unter ihm schon der Fußboden auf und er hatte das Gefühl in einem riesigen Tunnel zu verschwinden. Er fiel und fiel ins dunkle Nichts. Nach einer gefühlten Ewigkeit landete er erstaunlich weich. Hansi schaute sich um. Er war in einem großen Haufen Heu gelandet und - richtig - er befand sich in einer Scheune. Ganz allmählich gelang es ihm, seine Gedanken zu sortieren. So vieles war jetzt in sehr kurzer Zeit passiert. Gerade eben noch hatte er von dem hohen Rat seine Prüfungsergebnisse bekommen und nun saß er hier - in einer SCHEUNE!!! Warum nur, warum - dachte Hansi verzweifelt. Hätte es nicht wenigstens ein kleines Einfamilienhaus sein können. So saß er da in seinem Heuhaufen, barg sein Gesicht in seine Hände und fing herzerreißend an zu weinen. Dabei war er von all den aufregenden vergangenen Stunden so erschöpft, dass er sich langsam in den Schlaf weinte. Da erschien ihm im Traum der große Geist der Weisheit und sprach zu ihm:

Das größte Lebenshindernis ist die Erwartung: Abhängig vom Morgen, verliert sie das Heute. Über das, was in der Hand des Schicksals liegt, verfügst du, doch das, was in deiner Hand liegt, läßt du dir entgehen. Wonach hältst du Ausschau? Wonach streckst du dich? Alles Künftige ist ungewiß: Lebe jetzt gleich.

Als er erwachte, war es draußen schon hell. Ein neuer Tag war angebrochen und in Hansi`s Kopf schwirrten die Worte des großen Geistes. Lebe jetzt gleich - ja, sagte sich Hansi, das werde ich tun. Und so beschloss er, seinen neuen Aufgabenbereich erst einmal zu erkunden.